



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Das III.Stück der XXV. Woche. 1687.**

**1687**

\* ( 393 ) \*

# Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung /

Das III. Stück der XXV. Woche.

Neapolis vom 3. Junii.

**E**rfreuerlicher Einnehmer von Malta hat von Gallipoli ein Paquet Briefe vom General selbiger Galeren empfangen / und selbiges alsofort mit einer Felucke nachm Groß-Meister geschickt: und vernimmt man / daß die Malteser Schiffe den Weg gegen Corfu fortsetzen / woselbst wegen der Contagion / so in Morea seyn soll / ein gewisser Schluß wird gefasset werden. Allhier ist eine geheime D.aths-Versammlung gehalten worden / auff was Weise sich der neue Spanische Ambassadeur / Marchese von Cogoliudo verhalten soll / wenn er wird nach Rom kommen: und werden hiesige Galeren neben des Herzogs von Tursis seinen ausgerüstet / ihn vielleicht fünffstige Woche nach Nettuno oder Civitavecchia über zu bringen / und hernach wider die Barbaren / welche sich unterfangen bis Giunicino 8. Itakianische Meilen von Rom / zu streiffen und Sclaven machen.

Rom vom 7. dito.

Am Donnerstage haben die Jesuiten ihre Procession zwar gehalten / aber nicht mit so guter Ordnung und jedermans Vergnügung / wie sonst / weil über die Helffte in der Straffe sie wieder müssen umkehren / indem eine gewisse Dame / welche ihnen auff einer Carosse entgegen gekommen / selbigen keinen Platz geben wollen / ob sie gleich von dem Jesuiten / so die Procession geführet / darum ersuchet worden; sie aber auff ihn so wenig / als auff einen Profos gegeben: daher der Cardinal de Medici beym Cardinal Altaldi vergebens zum Fenster heraus gesehen / und auff die Procession gewartet; man meynt aber / der Cardinal Gubernator werde in der heutigen Audienz vom Pabste Ordre bekommen haben / diese Dame zu straffen. Mit denen Cardinalen Ludovisio / Azolino / und Clusio hat sich gebessert. Nuffn Montag wird der Pabst dem Cardinal Carassa / in einem halb öffentlichen Consistorio / den Cardinals-Hüt geben. Man hat Nachricht / daß die Päpstlich- und Maltesischen Galeren in dem Ionischen Meere angelanget seyn / und ihren Weg nach Morea fortsetzen. Weil der Pabst in das große Stufen-Jahr getreten / fangen die Sternkundiger / und andere Neugierige bereits an / unglückliche Einflüsse vor sein Leben zu prognosticiren / und in ihren Gedanken neue Almanach oder Calender zu machen / da denn zu wünschen / daß sie falsche Propheten seyn mögen.

Aus Dalmatien vom 24. May. st. n.

Die Christlichen Morlacken thun in dem Türckischen Gebiete täglich großen Schaden / wie sie dann neben Eroberung einer grossen Menge allerhand Vieh / 10. Köpffe und 20. Gefangene bekommen / in Eline und Bilai über 400. Häuser / und sonst viel andere eingesehert haben. Ingleichen sind sie leßlich in der Provins Dremno eingefallen / haben selbiges fruchtbare Land gang verwüestet / 6. Städte vollkommen zerstöret / und neben Verbrennung vieler Türcken in ihren eigenen Häusern / sammt dem Vieh / vernichtet: auch über

das

das/den Thurn von Uborjani mit Gewalt erobert/ alle Türcken darinn nieder  
gehauen/ den Thurn nieder gerissen / und viel gute Beute zuruck gebracht.

Stockholm vom 5. Junii.

Vorgestern begaben sich Zhr. Kön. Majest. nach Upsal/die beiden Kö-  
niglichen Leib-Regimenter zu mustern / von dannen sie weiter nach Schonen  
mit einem grossen Gefolge gehen werden. Wohin Zhr. Maj. Absehen diesen  
Sommer gerichtet seyn möge/kan niemand noch ergründen / massen alles sehr  
geheim gehalten wird.

Wisimar vom 11. dito.

Mit dem Herrn Feld-Marschall Lieutenant Bielcken ist an alle Com-  
mandanten in denen Festungen Befehl ergangen / Acht zu haben / daß die  
Werbungen continuirlich fortgesetzt werden / und S. Excell. bey deren Wi-  
derkunft alle Regimenter complet finde / worzu eine grosse Summa Geldes  
aus Schweden überkommen / und sollen die Besatzungen so wohl hier als im  
Stift Preshmen verdoppelt werden.

Paris vom 18. dito.

Ein Priester/so an einem hitzigen Fieber gelegen / hat sich zum Fenster  
hinab gestürzt/ aber nicht zu tode gefallen / doch zweifelt man / daß er davon  
kommen werde. Zu West werden 4. Kriegs-Schiffe 3. Galioten zu Bom-  
ben/und einige andere Schiffe ausgerüstet / welche ehest in dem Stande aus-  
zulauffen seyn sollen. Diese Escadre wird Mons. Tourville commandiren/  
welcher / wie man davor hält / sich mit dem Herzog von Mortemar auff der  
Höhe von Cadix conjugiren wird. Der Margbis de Lavardin will einige  
von seinen gekauften Pferden/welche er zu seiner Ambassade nach Rom brau-  
chen wollen/verhandeln/daher man muthmasset/daß dessen Reise so lange an-  
stehen werde / bis entweder die Sache der Quartier-Freyheit seine Richtig-  
keit hat/oder auch im Päbstl. Stuhl eine Veränderung vorkämt. Indessen ist  
ein Edelmann/welcher den Ambassadeur nach Rom vergesellschaftten solte/ in  
Qualität eines Extraordinar Envoye nach denen Italiänis. Fürsten abge-  
schicket/vornehmlich aber an die Herzogen von Modena und Parma. Man  
sagt auch / daß er nach Rom gehen / und die Vollziehung des Pisanis. Tra-  
ctats suchen soll/welche darinn bestehet/dem Herzog von Parma die Statt und  
das Castel Castro / so rasiret ist/ingleich auch das von Comacchio und Fer-  
rara / dem Herzog von Modena zu restituiren; welches/wann es sich so ver-  
hält/dem Pabste abermahl eine neue und grosse Unlust erwecken dürfte.

Londen vom 17. dito.

Von Baston in Neu-Engeland hat man vom 8. April/daß die Regie-  
rung daselbst in gutem Wohlstande/ doch ihre Nachbarn von Conehiol ihren  
Charter noch nicht übergeben: wenn solches geschehen/wolte man diese 2. Co-  
lonien vereinbaren/dadurch einen considerablen Orth zu formiren. Allda ist  
ein grosser Ueberfluß an Korn / und das Volck so hart an ihre alte Presbyteri-  
an und Independens. Meinung gebunden/daß von der grossen Anzahl der Rå-  
the noch nur 2. in ihre Versammlung kämen. Man hatte daselbst zu Beförde-  
rung des Kauffhandels angeordnet/daß die wichtigen Stücke von Achten von

See

Sensilien und Mexico vor 6. Schillinge selbiger Land-Münze angenommen werden sollten. Das Teutsche Schiff/so mit Pulver geladen/nach Salee ge- wolt/ist zu Balmuyden einzulauffen/gezwungen worden/es hat damahls 239. Sonnen Pulver auf gehabt/und nur mit 9. Mohren besetzt gewesen/welche bes- kenneten/das sie das Schiff bey dem Nord-Cay genommen/und durch Sturm in das Canal zu lauffen/gezwungen worden. Das Pulver ist nun in Pendens- nis Castel in Verwahrung gebracht. Ein anders vom 20. dito.

Der König/als Souverain von dem Orden St. Andrea in Schottland/hat sich vergan- genen Dienstag m. l. solchem Ordens. Habit bekleidet/sehen lassen/mit dem Stern auf der Brust und an einem Purpurband das Kreuz St. Andreas darunter hangen. Auf unsern und den Franzöf. Küsten befinden sich 14. bis 15. Algieris. Räuber/welche grossen Schaden gethan ha- ben. Ein Saleis. Räuber mit einer Algieris. Flagge/hat ein reich beladenes Engländisches Schiff genommen/so von Barbados anher gewolt. Vor 8. oder 9. Monaten hat der Herzog von Albemarle/neben andern Grossen ein Schiff ausgerüstet/welches nach West-Indien gangen/ weil gedachter Herzog Kundschaft erhalten/ob solte Appareuce seyn/aus einer grossen Spanis. Gallion/welche Anno 1644. bey Florida versunken/das darinn legende Silber zu fischen/ welches dann so wohl geglückt/das das dahin geschickte Schiff zu Londen angelanget/und mehr als 200000. Pfund Sterling an Silber mit gebracht/so es aus selbigem Schiffe gefischet hat/ welches oor die Interessenten eine considerable Deute ist. Amsterdam vom 23. dito.

Von Marfilen wird gemeldet/das die Saleischen Räuber ein Französisch Schiff/wel- ches unterschiedliche Resormirte/ sie nach America zu führen/aufgegeben/genommen haben. Aus Terel wird geschrieben/das erst gestern früh 3. Kriegs-Schiffe zu Frauen in die See gelang- ten/andere folgen darben/das das übrige Kriegs-Schiff von dem Collegio der Admiraltat mit einem/so vor den Verwaltern der Ost-Indis. Compagnie ausgerüstet/ihnen gefolget. Ver- wickelener Freytag ist ein klein Schiff ankommen/dessen Schiffer/so mit einem Englischem an- gelanget/hat von demselben vernommen/das er ein Holländisch Schiff angeworfen/mit einem Segel/darf man ein roth Kreuz/so voller Türcken gewesen/und seinen Lauf von Dogers Sand nach den Schagen genommen habe. Der Schiffer/so von Guinea kommen/berich- tet/das er auff der Höhe von dem Terel von 2. Türckis. Räubern/deren jeder mit 30. Stücken Schiffe nicht ungleich gesehen/hat der Schiffer/der von seinen Türcken gewußt/sich nach den Schiffern gewendet/die/da sie solches innen worden/die Flucht genommen/welches/als es der Schiffer gesehen/hat er sich wieder nach dem Terel gewendet/da er keine Piloten bekommen können/es hat ihn aber ein Fischer/der ihm ungeschick beegnet/hintein begleitet. Auf der Kü- sten von Guinea ist ein Gerüchte/day bey einem Fort/so die Brandenburger allda haben/zu- sehen ihnen und den Franzosen ein. ge Uneinigkeit entstanden/und das jene die Brandenburgi- schen delo. j. hätten/davon wir mehrere Nachricht erwarten. Haag vom 22. dito.

Die Herren Staaten von Holland/nachdem sie diesen Nachmittag von 3. bis 7. Uhr bey- sammen gewesen/und alles/was resolvirt worden/reassumiret/sind nun bis mitten des künfti- gen Julii von einander geschieden: unter andern ist auch eine Berehrung vor jedneher Stück Geschäß/si man den Algieris. See-Räubern abgenommen/fest gestellt. Diesen Nachmittag kommt Zeitung ein/das Capitan Mummick/welcher etliche Schiffe anher convoyrt/in der Nord- See durch 4. Algieris. Räuber angefallen worden/der sich aber so männlich widersetzet/das sie ihn verlassen müssen/und er mit seiner Conboy behalten/herein kommen/jedoch aber darü- ber seine beide Beine verlohren/und vielleicht schon todt ist. Ein anders vom 23. dito.

Nachdem von Hr. Edl. Grofandg. vollkommlich der 200ste Pfaennig von Gütern und Personen/mit deren ersten im Eingange des Septembris der Anfang gemacht werden soll/zu Bezahlung unterschiedlicher Sachen und residirenden Schulden/und das ihige zu des Lan- des Besten anzuwenden/beschlossen worden/so wird auch nun in kurzen Particulier-Personen et- liche Schiffe wider die See-Räuber auszuschicken/jugelassen werden. Worzu gleichet Gestalt

ein gewisses von Ihr. Edl. Großmög. zu erheben/gestern resolviret seyn soll/diejenigen/welche einige von gedachten See-Räubern auffbringen werden/davon zu beschlenen. Und wie man dabey füget/soll auch Appareuz seyn/mit mehrerer Ausrüstung den Räubern entgegen zu gehen/und ihnen allen möglichen Abbruch zu thun. Der Moskowitz. Envoye lieget zu Soree/und hat einen Edelmann anher gesandt/welcher/weil sein Schiffer/wegen der Algieris. See-Räuber ihn nach Frankreich überzuführen/Schwierigkeit machet/um Convoy und um Auldiens bey Sr. Hoh. abzuholen.

Exel vom 22. dito.

Gestern hat man der Gegend Ameland 2. See-Räuber gesehen/welche 10. genommene Briefen bey sich gehabt/und nach dem Norden sich gewendet. Vier Fischer-Schifflein sind ohne Volk an das Land treibend kommen/und denselben Abend von dem Roog noch 2. Räuber entdeckt worden/denen der eine gelb/und der andere weiß gemahlet/und beide dicke an dem Grund gewesen. Auff ergangene Dredre aus dem Haag wird hier jets Waage an dem Strand gehalten.

Holland vom vorigen.

Der Ruff will sich wiederum vernemern/das zu Luyenburg zwischen Frankreich und Schw. Edln eine genaue Allianz geschlossen/die Conditiones aber wüste man nicht/ausser das gesagt würde/das Ihr. Aller. Christl. Maj. in die Städte Edln und Rheinbergen/der freyen Passage auf den Rhein sich zu versichern/Volk legen wolle; jedoch muß man davon noch mehr Gewisheit erwarten. Auf dem Vondis. Beurmann/so aus Engeland kommen/und von die Räuber die See-Räubern weggenommen worden/haben sich unter andern auch 4. geklüchte Geisliche befunden. Weil nun besagte Räuber die Engländer/welche auff denen Schiffen gewesen/wieder los gelassen/und nur allein die Holländer und Franzosen behalten/gibt es zu allerhand Nachdenken Ursach. Einige Politicos will es zwar nicht bestreiden/das diese Räuber die Engländer frey gegeben/und die Holländer behalten/weil sie mit jenen in Frieden/mit diesen aber im Streit leben. Allein haben sie nicht auch Friede mit denen Franzosen/und erinnern sie sich nicht der Visite, so vor ungefähr 4. Jahren ihnen Konf. du Westre gegeben/und der Submission/welche sie Passa vor dem Königl. Thron thun müssen; daher man sich darüber desto mehr verwundert/das sie die Franzosen nicht los geben/weil sie doch mit beiden Monarchen gleichmäßigen Frieden haben. Einige wollen gar auff die Gedanken gerathen/das die Algierter mögten Dredre haben/auff die Franzosen/welche ohne Erlaubnis aus dem Königreich gehen wöten;zu kreuzen/damit die Furcht/Türkische Sklaven zu werden/sie abhalten möge/fort zu gehen/weil weder die Galeren/noch die Americanische Dienstbarkeit sie darvon abschrecken wöten. Andere haben noch andere Gedanken. Aus Engeland hat man/das der König nicht allein Willens/das Parlament wieder aufzuschieben/sondern gar aufzuheben/und aus dessen Stelle ein anders aufzurichten/und viel Presbyterianer darnach tractiren/in selbiges nit Wieder aufzunehmen zu werden.

Wastrich vom 20. dito.

Die Batterie von 15. Stücken Canonen/die auff Hoch-Frankreich gemacht wird/au der Seite der Drüsselis. Pforte/wird bald fertig seyn/und weil man von dem St. Peters Berge solche von hinten zu beschiesen/und das Geschüz davon demontiren kan/ist man Vorhabens/die kleine Batterie/so bey des Burgermeisters Ellis Hause lieget/zu vergrößern/und zu 20. Stücken Geschüz zu richten/die andere dadurch von dem feindlichen Geschüz/so auff besagten Berg mögte gepflanzt werden/zu befreyen: wird also dieser Drth/so wir noch etliche Jahr Friede haben/in einer sothanen Positur sich finden/als man immer wünschen mögte.

Elbstrom vom 17. dito.

Aus der See hat man von den Barbaris. See-Räubern/so sich hin und wieder auff dem Holländischen und andern in der Nähe gelegenen Küsten befinden/ammoch schlechte Zeitung; indem sie mit hinwegnehmung vieler Wehrlosen Schiffe gar grossen Schaden thun/und daher alle See-fahrende in Schrecken setzen. Einer von diesen Räubern ist unter Ameland mit 5. Preysen/und noch ein anderer mit 2. Hockern am verwichenen Sonntage eine Meile von Heilgeland gesehen worden/worauf man folgenden Montag Süd-wärts von gedachten Heilgeland ein starkes Canoniren gehört/ohne das man wissen kan/was vorgegangen sey; man müchtmasser aber/das/weil die Holländischen Schiffe/so auff dieselbe kreuzen sollen/ausgelauffen seyn/selbige ihnen eines werden verseyet haben.